



GEMEINSAM
gegen Corona!

SACHSEN KREMPELT DIE #ÄRMELHOCH

Informationen rund um die
Corona-Schutzimpfung während
Schwangerschaft und Stillzeit

i

Liebe werdende Mütter,

eine Schwangerschaft ist für viele werdende Mütter eine Zeit der Freude und guten Hoffnung. Dennoch machen sich viele Schwangere und werdende Eltern Gedanken, welche Auswirkungen eine Covid-19-Erkrankung auf den Verlauf der Schwangerschaft, die Geburt und die Gesundheit von Mutter und Kind haben kann. Auf Ihre Fragen möchten wir mit diesem kleinen Informationsheft eingehen. Es gibt Ihnen grundlegende Informationen an die Hand, die Ihnen dabei helfen sollen, gemeinsam mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt die beste Entscheidung für sich, Ihr Kind und Ihre Familie zu treffen.

In jedem Fall ist in der Schwangerschaft Vorsicht wichtig. Zwar haben die meisten Schwangeren und Babys, die an COVID-19 erkranken, keine oder nur milde Symptome. Schwangere haben aber ein erhöhtes Risiko, schwer zu erkranken. Deshalb empfehlen die Ständige Impfkommission (STIKO) und die Sächsische Impfkommission (SIKO) seit Sommer 2021 die Corona-Schutzimpfung ausdrücklich für Schwangere und Stillende; auch die sogenannte Booster-Impfung.

Außerdem gilt auch in der Schwangerschaft: Abstand halten, häufig und gründlich die Hände waschen, einen Mund-Nasen-Schutz tragen, wo das erforderlich ist und regelmäßig lüften. Auch regelmäßige Corona-Tests helfen, sich und andere zu schützen.

Natürlich ist es weiterhin wichtig, die Vorsorgetermine bei der Frauenärztin, dem Frauenarzt und/oder der Hebamme wahrzunehmen – auch hier mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen. Wenn Sie in der Schwangerschaft den Verdacht haben, sich mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert zu haben, besprechen Sie das weitere Vorgehen telefonisch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zeit rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett – und bleiben Sie gesund!

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN – UND ANTWORTEN

Schwangerschaft und Stillzeit



Dürfen sich Schwangere impfen lassen?

- Nach eingehender Beratung und Bewertung der vorhandenen Datenlage empfehlen STIKO und SIKO Frauen ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel sich mit Comirnaty® von BioNTech/Pfizer gegen COVID-19 impfen zu lassen.
- Wenn die Schwangerschaft nach der Erstimpfung festgestellt wurde, sollte die Zweitimpfung erst ab der 14. Schwangerschaftswoche durchgeführt werden.
- Wegen einer versehentlichen COVID-19 Impfung im 1. Schwangerschaftsdrittel, das heißt vor Beginn der 13. Schwangerschaftswoche, muss die Schwangerschaft nicht abgebrochen werden. Die Daten von mehreren 10.000 geimpften Schwangeren zeigen, dass selbst hier die Impfung sicher ist.
- Grund für die Impfeempfehlung ist eine sehr gute Datenlage mit Beobachtungen an mehr als einer Million Schwangeren weltweit, die bisher kein gehäuftes Auftreten von schweren unerwünschten Nebenwirkungen nach der Corona-Schutzimpfung bei Schwangeren zeigen.
- Die vorliegenden Daten zeigen keine Zunahme von Tot- oder Frühgeburten.
- Auch die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG) empfiehlt gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften eine COVID-19-Impfung von Schwangeren mit einem mRNA-basierten Impfstoff.
- Schwangere, die bereits ihre Grundimmunisierung abgeschlossen haben, können ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel eine Auffrischungsimpfung mit dem mRNA-Impfstoff Comirnaty® im Abstand von mindestens 3 Monaten zur letzten Impfstoffdosis verabreicht bekommen.
- Eine Impfung mit dem Protein-basierten Wirkstoff von Novavax wird Schwangeren von STIKO und SIKO zum jetzigen Zeitpunkt nicht empfohlen.
- Nahe Kontaktpersonen von Schwangeren sollten sich ebenfalls impfen lassen.



Warum sollten sich Schwangere impfen lassen?

- Die Impfung schützt Schwangere wie Nicht-Schwangere vor einer COVID-19-Erkrankung, insbesondere vor schweren Krankheitsverläufen.
- Studiendaten belegen, dass eine Infektion mit dem Coronavirus bei Schwangeren häufiger schwer verlaufen kann als bei anderen Infizierten. An COVID-19 erkrankte Schwangere müssen mit höherer Wahrscheinlichkeit sogar im Krankenhaus intensivmedizinisch behandelt werden.
- Eine Schwangerschaft ist schon allein aufgrund der damit einhergehenden körperlichen Veränderungen belastend für den Körper und stellt daher einen relevanten Risikofaktor für schwere COVID-19-Verläufe dar.
- Vor allem für Schwangere mit Vorerkrankungen oder bestehenden Risikofaktoren wie starkem Übergewicht (Adipositas), chronischem Bluthochdruck oder Diabetes besteht ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf von COVID-19, welches mit steigendem Alter weiter zunimmt.
- Auch für das Ungeborene stellt COVID-19 ein hohes Risiko dar. Erkrankte Schwangere haben höhere Raten an Früh- und auch Totgeburten sowie an Frühaborten als nicht erkrankte Schwangere. Außerdem besteht die Gefahr, dass es zu Fehlbildungen durch Komplikationen bei schweren COVID-19-Verläufen kommt.
- Schwangere sollten sich daher bestmöglich vor einer Corona-Infektion schützen und die empfohlenen Impfabstände zwischen Erst- und Zweitimpfung einhalten. Bei dem Impfstoff von BioNTech/Pfizer sind das drei bis sechs Wochen.





Können sich Mütter in der Stillzeit impfen lassen?

- STIKO und SIKO empfehlen ungeimpften Stillenden über 30 Jahren die Impfung mit zwei Dosen eines mRNA-Impfstoffs im Abstand von drei bis sechs (Comirnaty® von BioNTech/Pfizer) oder vier bis sechs (COVID-19 Vaccine Moderna® von Moderna) Wochen. Für Frauen unter 30 Jahren wird nur Comirnaty® von BioNTech/Pfizer empfohlen.
- Die COVID-19-Impfung von Stillenden weist eine gleichwertige Antikörperbildung und ein ähnlich geringes Nebenwirkungsprofil wie in der Schwangerschaft und bei nicht-schwangeren Frauen auf.
- Auch die Nationale Stillkommission und die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG) sprechen sich für ein Impfangebot mit einem mRNA-Impfstoff für Stillende aus.
- Nach der Corona-Schutzimpfung von Stillenden finden sich Antikörper in der Muttermilch. Ob diese auch Säuglinge vor einer COVID-19-Erkrankung Schutz bieten können, ist noch nicht belegt.
- Die Impfung erfordert keine Stillpause und keinen Stillverzicht. Daten aus der ganzen Welt machen es nach Einschätzung der STIKO, SIKO und vieler Fachverbände unwahrscheinlich, dass eine Impfung während der Stillzeit ein Risiko für den Säugling darstellt.



Sollten sich Frauen mit Kinderwunsch impfen lassen?

- Ja, damit bereits vor einer Schwangerschaft ein sehr guter Schutz vor einer Erkrankung besteht.
- Die Impfung hilft auch, Komplikationen bei der werdenden Mutter und bei ihrem Kind vor und nach der Geburt vorzubeugen und zu verhindern.
- Die verfügbaren COVID-19-Impfstoffe wurden an Erwachsenen – auch Frauen mit Kinderwunsch – getestet und für sicher und wirksam befunden.
- Das Paul-Ehrlich-Institut bewertet die Sicherheit folgendermaßen:
»Mit dieser Datenlage ist im Rahmen einer Arzneimittelzulassung die bestmögliche Sicherheit für den Ausschluss von Schäden an Fortpflanzungsorganen und von einer Beeinträchtigung der Fortpflanzung beim Menschen gewährleistet.«



Bildet der Fötus durch die Corona-Schutzimpfung der Mutter Antikörper gegen das Coronavirus?

- Zum sogenannten plazentaren Antikörpertransfer laufen derzeit noch verschiedene Studien.
- In ersten Ergebnissen wurde berichtet, dass durch eine Corona-Schutzimpfung bei schwangeren Frauen mit einem mRNA-Impfstoff die Menge der nachgewiesenen Antikörper bei den Föten ähnlich hoch war wie die Menge der Antikörper, die die geimpfte Mutter aufwies.
- Ein klinisch relevanter Schutz gegen das Coronavirus für das Neugeborene (auch Nestimmunität genannt) ist damit wahrscheinlich. Das Ausmaß dieses Schutzes ist derzeit allerdings noch unklar.
- Ein Impfstofftransfer über die Plazenta hinweg in den Blutkreislauf des Fötus ist nach den vorliegenden Untersuchungen sehr unwahrscheinlich.
- Es wird davon ausgegangen, dass die mRNA des Impfstoffes im Stoffwechsel der Mutter schnell abgebaut wird.



Überträgt sich der Impfschutz Stillender auf das Baby?

- Nach Impfungen mit einem mRNA-Impfstoff während der Stillperiode wurden Antikörper in der Muttermilch nachgewiesen, deren Konzentration abhängig vom eingesetzten COVID-19-Impfstoff war. Dieser Antikörperspiegel geht einher mit dem im Blut der stillenden Person. Am höchsten ist der Spiegel ein bis zwei Wochen nach der zweiten Impfdosis.
- Ob eine schützende Wirkung der Antikörper gegen COVID-19 bei Säuglingen von geimpften Müttern besteht, ist bislang noch unklar.
- Es wird davon ausgegangen, dass die mRNA des Impfstoffes im Stoffwechsel der Mutter beziehungsweise des Kindes schnell abgebaut wird.
- Der Transfer von mRNA-Impfstoff in die Muttermilch konnte nur in minimalen Teilen (wenige Moleküle) nachgewiesen werden.

Sicherheit des Impfstoffes



Wieso konnte die Entwicklung so schnell gehen?

- Durch ähnliche Viren wissen die Forscherinnen und Forscher bereits viel über SARS-CoV-2.
- Das lieferte relativ schnell eine gute Grundlage für die Entwicklung des COVID-19-Impfstoffes.
- Darüber hinaus haben Forscherinnen und Forscher weltweit gleichzeitig daran gearbeitet, ihre aktuellen Ergebnisse miteinander geteilt und direkt an die Prüfbehörden weitergegeben. So ein globales wissenschaftliches Zusammenwirken gab es vor der Pandemie noch nie.
- Aber keine Sorge: Trotzdem wurden keine Prüfschritte weggelassen. Es wurde parallel an mehreren Prüfschritten und generell stärker zusammengearbeitet.
- Die zugelassenen COVID-19-Impfstoffe haben in klinischen Studien vor der Zulassung Wirksamkeit und gute Verträglichkeit gezeigt.





Sind die Impfstoffe für Schwangere und Stillende sicher?

- Die vorliegenden Daten liefern keine Hinweise auf das gehäufte Auftreten von schweren schwangerschaftsbedingten unerwünschten Wirkungen bei der Mutter und bei dem ungeborenem Kind bzw. dem Neugeborenen; insbesondere nicht von Fehlgeburten bis zur 19. Schwangerschaftswoche, Frühgeburten, Totgeburten oder Fehlbildungen.
- Die Risiko-Nutzen-Abwägung spricht daher absolut für eine allgemeine Impfeempfehlung von ungeimpften Schwangeren ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel, das heißt ab der 14. Schwangerschaftswoche.
- Mögliche häufige Nebenwirkungen sind leichte bis moderate Schmerzen an der Einstichstelle, Erschöpfung sowie Kopfschmerzen, die in der Regel innerhalb von zwei Tagen verschwinden. Impfreaktionen sind ein gutes Zeichen dafür, dass das Immunsystem Antikörper entwickelt.
- Gewisse Risiken lassen sich nicht ausschließen, aber tatsächlich werden in Deutschland generell nur Impfstoffe genehmigt und für Schwangere sowie Stillende empfohlen, die sehr strenge Sicherheitsstandards erfüllen und umfangreichen klinischen Prüfungen unterzogen wurden.



Können mRNA-Impfstoffe unsere Gene beeinflussen?

- mRNA-Impfstoffe können nicht in DNA umgebaut werden und haben damit keinen Einfluss auf unsere Gene. DNA und mRNA – das klingt zwar ähnlich, ist aber etwas ganz anderes.
- Ein mRNA-Impfstoff bewirkt, dass der Körper Proteine herstellt, auf die das Immunsystem wiederum mit der Bildung von Antikörpern antwortet, was dann den Schutz vor dem eigentlichen Virus bedeutet.



Hat die Coronaschutzimpfung Einfluss auf die Fruchtbarkeit?

- In den umfangreichen Prüfungen, die vor der Zulassung der Impfstoffe durchgeführt wurden, gibt es keine Hinweise auf das Auftreten von weiblicher oder männlicher Unfruchtbarkeit.
- Bei Frauen, die an COVID-19 erkrankt waren, zeigen sich auch keine Hinweise auf Unfruchtbarkeit.

- Es kam jedoch bei Schwangeren mit schweren Krankheitsverläufen häufiger zu Früh- und Totgeburten als bei Schwangeren mit leichten Symptomen.
- Das Gerücht der Unfruchtbarkeit kursiert, weil sich das Spike-Protein des Coronavirus und ein Protein mit dem Namen Syncytin-1, das für die Bildung der Plazenta verantwortlich ist, ähneln. Daraus wurde von manchen fälschlicherweise geschlussfolgert, dass die nach der Impfung im Körper gebildeten Antikörper die Bildung einer Plazenta beeinträchtigt. Das kann aber ausgeschlossen werden.
- Studienergebnisse aus den USA zeigen, dass bei Männern die Impfung weder die Spermienzahl noch die Spermienqualität verringert.



Haben Zyklusstörungen infolge der Impfung Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit?

- Zyklusstörungen nach einer Impfung müssen nicht zwangsläufig auf den verabreichten Impfstoff zurückzuführen sein.
- Typische Impfreaktionen wie Fieber, Müdigkeit oder Muskelschmerzen bedeuten Stress für den Körper. Und dieser Stress ist ein häufiger Auslöser für Zyklusstörungen.
- Eine weitere Möglichkeit ist, dass die Impfung das Immunsystem dazu stimuliert, Signalstoffe auszuschütten, die wiederum im ganzen Körper Immunzellen aktivieren. In der Gebärmutter Schleimhaut befinden sich viele Immunzellen, sodass es so zu möglichen kurzzeitig anhaltenden Unregelmäßigkeiten im Zyklus kommen könnte.
- Ein gestörter Zyklus reguliert sich wieder von allein ein.



Kann die Corona-Schutzimpfung mit einem mRNA-Impfstoff bei Schwangeren zu Fehlbildungen oder Fehlgeburten führen?

- Nein, im Gegenteil, es besteht vielmehr das Risiko solcher Komplikationen bei schweren COVID-19-Verläufen.
- Es gibt keine Hinweise auf vermehrtes Auftreten von schweren schwangerschaftsbezogenen Nebenwirkungen in Form von Fehlbildungen, Fehlgeburten oder Frühgeburten.

Durchführung der Impfung



Welche Impfstoffe gibt es?

- Jeder der Impfstoffe beruht auf dem Prinzip der sogenannten »aktiven Immunisierung«. Dem Körper werden Teile (Antigene) oder ein Bauplan für Antigene des COVID-19-Erregers präsentiert, woraufhin das Immunsystem Antikörper produziert. Die unterschiedlichen Impfstoffe nutzen dabei verschiedene Antigenteile und Ansätze.
- mRNA (Boten-Ribonukleinsäure) ist die »Bauanleitung« für jedes einzelne Eiweiß des Körpers und ist nicht mit der Erbinformation – der DNA – zu verwechseln. In mRNA-Impfstoffen gegen COVID-19 ist eine »Bauanleitung« für einen Baustein des Virus, das sogenannte Spikeprotein, enthalten. Die nach der Impfung gebildeten Spikeproteine werden vom Immunsystem als Fremdeiweiße erkannt, dadurch werden spezifische Abwehrzellen aktiviert. Mittlerweile gibt es sogenannte Varianten-angepasste Impfstoffe, die besonders gut an die aktuell zirkulierenden Virusstämme angepasst sind.
- Vektor-basierte Impfstoffe enthalten für den Menschen harmlose Erreger, die Vektoren. In diese wurde ein Gen eingebaut, das den Bauplan für das bereits erwähnte Spikeprotein enthält. Ein Vorteil dieser Impfstoffe: Sie können bei 2 bis 8 Grad transportiert und gelagert werden.
- Protein-basierte Impfstoffe enthalten winzige Nanopartikel bestückt mit Spike-Proteinen des SARS-CoV-2-Virus. Die Impfung löst dann die Immunreaktion des Körpers aus.



Wo kann ich mich impfen lassen?

- Die Impfung erfolgt über Haus-, Fach-, Zahn- und Betriebsärzte sowie Apotheken. Auch in vielen Krankenhäusern wird geimpft.



Was muss ich zu dem Impftermin mitbringen?

- Personalausweis
- Krankenversicherungskarte

- Impfausweis (können Sie bei der Apotheke oder beim Hausarzt bekommen)
- Bei der Zweit- oder Boosterimpfung: Impfdokumentation der vorherigen Impfung oder Impfausweis
- ausgefülltes Impf-Formular (Anamnese und Einwilligungserklärung)
- Mutterpass



Wie oft muss ich mich impfen lassen?

- Für eine Grundimmunisierung müssen Sie sich zwei Mal impfen lassen.
- Frühestens drei Monate nach dieser Grundimmunisierung sollte eine Auffrischungsimpfung erfolgen.



Was passiert, wenn ich den zweiten Impftermin nicht wahrnehmen kann?

- Die zweite Impfstoffdosis sollte in einem bestimmten Zeitraum verabreicht werden, kann aber jederzeit nachgeholt werden.
- Können Sie den Termin nicht einhalten, geben Sie Ihrem Arzt rechtzeitig Bescheid.



Warum muss die Impfung aufgefrischt werden?

- Die COVID-19-Impfstoffe schützen effektiv vor schweren Erkrankungen.
- Studien belegen jedoch, dass der Impfschutz mit der Zeit nachlässt und die Immunantwort etwa bei älteren oder vorerkrankten Personen schwächer ausgefallen ist.
- Eine Auffrischungsimpfung erhöht den Impfschutz wieder deutlich und verstärkt die Wirksamkeit gegen die aktuell zirkulierenden Virusvarianten, vor allem da die Immunisierung mit einem Varianten-angepassten Impfstoff erfolgt.
- Der Körper bildet mehr Antikörper und kann sich so noch besser vor dem Virus schützen. Die Auffrischungsimpfung wirkt wie ein Booster (Verstärker) für das Immunsystem – deshalb wird sie auch als Booster-Impfung bezeichnet.
- Angesichts immer wieder neu auftretender Virusvarianten ist ein solcher Booster dringend notwendig, um wirklich geschützt zu sein.



Impfen hilft. Auch allen, die du liebst.

Allgemeine Fragen

?

Kann ich mich impfen lassen, wenn ich COVID-19 schon hatte?

- Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass man nach einer COVID-19-Erkrankung für einen gewissen Zeitraum immun ist. Die Schutzwirkung hält allerdings - nicht zuletzt aufgrund der kontinuierlichen Veränderungen bei den zirkulierenden Viren - nicht länger als sechs Monate an, so dass hier schon eine zusätzliche Impfung die Immunabwehr wieder aktiviert und den Schutz ganz erheblich verstärkt. Bei unbemerkt durchgemachter Infektion ist eine Impfung nicht schädlich.

?

Wie wirksam sind die COVID-19-Impfstoffe?

- Nach derzeitigem Kenntnisstand bieten die Impfstoffe eine sehr hohe Wirksamkeit im Schutz vor schweren Erkrankungen durch das SARS-CoV-2 Virus.
- Durch eine Auffrischimpfung mit einem Varianten-angepassten Impfstoff kann die Wirkung verbessert werden, da der Impfschutz über die Zeit nachlässt.

Auch Abstand halten, häufig gründlich Hände waschen und eine Mund-Nasen-Bedeckung, vor allem in Innenräumen und bei großen Menschenansammlungen, verringern das Risiko, sich mit dem Coronavirus zu infizieren.



i

Allgemeine Informationen

- Die Corona-Schutzimpfung ist freiwillig und für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei. Eine Corona-Schutzimpfung wird stark empfohlen, damit Sie sich und die Menschen in Ihrem Umfeld schützen.

Die wichtigsten Anlaufstellen für Patientinnen und Patienten

- Aktuelle Informationen des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt:
www.coronavirus.sachsen.de/coronaschutzimpfung.html
- Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):
www.infektionsschutz.de/coronavirus
- Informationen des Bundes zur Impfempfehlung während der Schwangerschaft und Stillzeit:
www.zusammengegencorona.de/faqs/spezifische-personengruppen/schwangere-und-stillende
- Informationen des Bundes in Fremdsprachen:
www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/staatsministerin/corona/coronavirus-wir-informieren-in-mehreren-sprachen-deutsch--1874222
- Weitere aktuelle Hinweise und Fachinformationen bieten auch folgende Behörden und Institute an:
www.infektionsschutz.de/coronavirus
www.rki.de/covid-19-impfen
www.pei.de/coronavirus
- Zur Teilnahme an der Befragung zur Verträglichkeit der COVID-19-Impfstoffe nutzen Sie bitte die SafeVac 2.0-App des Paul-Ehrlich-Instituts (im Apple App Store oder Google Play Store) oder die folgende Website:
www.nebenwirkungen.bund.de

6 gute Gründe, sich jetzt impfen zu lassen

- 1 Eine Impfung schützt mich. Auch gegen neue Virusvarianten.
- 2 Eine Impfung schützt meine Familie, Freunde, Großeltern und alle, die besonders gefährdet sind.
- 3 Für jedes Alter gibt es den richtigen Impfstoff.
- 4 Impfen birgt deutlich weniger Risiken als eine Corona-Erkrankung.
- 5 Eine Impfung senkt das Risiko, an Long COVID zu erkranken, also unter Langzeitfolgen einer Infektion zu leiden.
- 6 Die Impfstoffe sind sicher.



Impressum:

Bundesministerium für Gesundheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen | 11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

Sächsisches Staatsministerium für Soziales
und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Albertstraße 10, 01097 Dresden
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@sms.sachsen.de
www.sms.sachsen.de
www.coronavirus.sachsen.de

Bildnachweis:

iStock: Prostock-Studio, Steanamer, Tatyana Tomsickowa, Anastasiia Stiahailo
AdobeStock: Artursfoto





2. Auflage**Redaktionsschluss:**

01/2023, 2. Auflage

Bleiben Sie auf dem Laufenden!**Zur Website:**

[coronavirus.sachsen.de/
coronaschutzimpfung.html](https://coronavirus.sachsen.de/coronaschutzimpfung.html)

Über Social Media:

 [SMS Sachsen](#)  [Sozialministerium Sachsen](#)
 [sms_sachsen](#)  [sms_sachsen](#)